

Nichtinvasive Straffung des äußeren Intimbereichs durch Radiofrequenz

Autorin: Dr. med. Maria Siegert-Terzaki

Noch vor einigen Jahren ein Tabuthema, werden intimchirurgische Eingriffe heute zunehmend zum Trend. Neben den klassischen operativen Verfahren bietet die Radiofrequenz die Möglichkeit, den äußeren Genitalbereich ohne operativen Eingriff zu straffen.

Das Gerät **BTL Exilis Elite** ist ein neuartiges, kombiniertes Radiofrequenz-Ultraschall-Gerät, das sich sowohl zur Fettgewebsreduktion als auch zur Hautstraffung einsetzen lässt. Als Exilis Intima eignet es

sich hervorragend, um erschlaffte, gedehnte Haut im äußeren Schamlippenbereich zu straffen, mit einem positiven Zusatzeffekt der Verbesserung einer eventuell bestehenden leichten Stressharninkontinenz.



Abb. 1a und b: Patientin vor (a) und nach der Behandlung (b) mit dem BTL Exilis Elite Intima.

Wirkweise

Der Wirkmechanismus basiert auf Radiofrequenzwellen und nichtfokussiertem Ultraschall. Nach dem Auftragen von Gel wird das entsprechende Handstück in kreisenden Bewegungen über das Behandlungsareal geführt. Als elektromagnetische Energie führt Radiofrequenz zu einer Erhitzung durch Gewebewiderstand. Der nichtfokussierte Ultraschall bricht Fasern im Zielgewebe auf, die Helix-Struktur der Kollagenfasern wird ebenfalls angegriffen. Dadurch werden Heilungsprozesse ausgelöst und Fibroblasten stimuliert. Auf diese Weise bilden sich neue Kollagenfasern, das natürliche Stützgerüst der Haut wird also wieder aufgefüllt. Zieltemperatur ist 40 bis 43 Grad für 5 bis 10 Minuten pro Areal.

Behandlungshinweise

Die Behandlung ist nahezu schmerzlos und dauert insgesamt für den äußeren Intimbereich ca. 30 Minuten. Empfohlen werden vier Sitzungen im Abstand



Abb. 1a



Abb. 1b

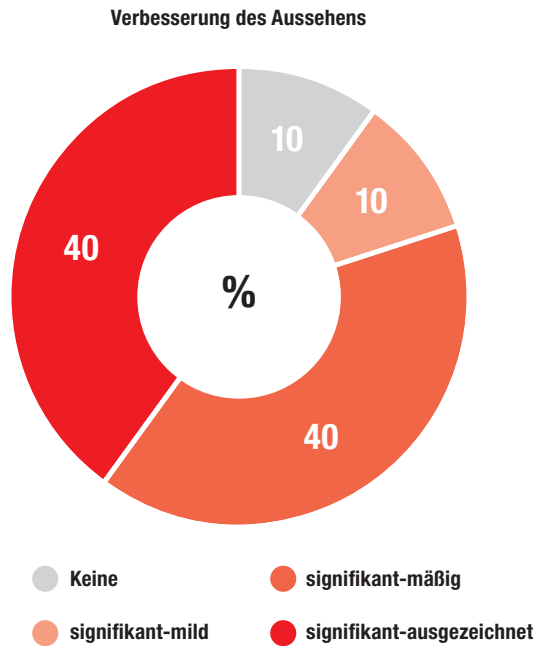


Abb. 2

Abb. 2: Eine optische Verbesserung in „signifikant-mäßigem“ bis „signifikant-ausgezeichnetem“ Maße wurde bei 80 Prozent der Testpersonen festgestellt.

Abb. 3: Das Gerät BTL Exilis Elite ist ein kombiniertes Radiofrequenz-Ultraschall-Gerät, das sich sowohl zur Fettgewebsreduktion als auch zur Hautstraffung einsetzen lässt.

Abb. 4: Der Aufsatz Exilis Intima eignet sich hervorragend, um erschlaffte, gedehnte Haut im äußeren Schamlippenbereich zu straffen.

von sieben bis 14 Tagen. Es gibt einen beeindruckenden Soforteffekt, welcher die Compliance der Patientin steigert. Das endgültige Ergebnis ist nach ca. drei bis vier Monaten erreicht. Jährliche Auffrischungen mit einer Behandlung garantieren ein langfristiges Resultat. Behandelt werden die großen und kleinen Labien sowie das Perineum mit dem Introitus-Bereich. Bei Behandlung des periurethralen Bereichs berichten die Patientinnen von einem verbesserten Sexualempfinden und einer Besserung einer leichten Stressharninkontinenz.

Die Patientinnen sollten am Vortag der Behandlung und auch für einige Wochen danach ausreichend Flüssigkeit zu sich nehmen. Ebenso soll die Einnahme von Vitamin C das Ergebnis positiv beeinflussen.



Abb. 3

Zusammenfassung

Die Vorteile der Methode liegen in ihrer relativen Schmerzlosigkeit, in der Nichtinvasivität sowie einem Entfallen der Downtime. Wie bei anderen Körperregionen auch, ist die nichtinvasive Straffung des Intimbereiches eine gute Alternative zu den operativen Verfahren.

Sie eignet sich ebenso für die Straffung des Intimbereiches nach Geburten, wie auch bei Labien-Asymmetrien oder altersbedingter Erschlaffung und Atrophie des äußeren Genitalbereiches. Der positive Effekt auf das Sexualempfinden und eine Stressinkontinenz wird in weiteren Studien untersucht.

Kontakt



Dr. med. Maria Siegert-Terzaki
 Privatpraxis für Frauengesundheit und Ästhetik
 Hohenzollernstraße 5
 45659 Recklinghausen
 Tel.: 02361 992499-0
 Fax: 02361 992499-1
 praxis@siegert-terzaki.de
 www.siegert-terzaki.de

Infos zur Autorin



Abb. 4

Pflichtangaben gem. § 4 HWG Fachkreise

Bezeichnung des Arzneimittels: HYLASE® „Dessau“ 150 I.E. / HYLASE® „Dessau“ 300 I.E. / HYLASE® „Dessau“ 1500 I.E.

Zusammensetzung, arzneilich wirksame Bestandteile nach Art und Menge und die sonstigen Bestandteile nach der Art: Der Wirkstoff ist: Hyaluronidase. 1 Durchstechflasche HYLASE® „Dessau“ 150 I.E. enthält: 150 I.E. Hyaluronidase. 1 Durchstechflasche HYLASE® „Dessau“ 300 I.E. enthält: 300 I.E. Hyaluronidase. 1 Durchstechflasche HYLASE® „Dessau“ 1500 I.E. enthält: 1500 I.E. Hyaluronidase. Der sonstige Bestandteil ist: Gelatinehydrolysat. Eine Ampulle Lösungsmittel für HYLASE® „Dessau“ 150 I.E. in der Kombipackung enthält 0,9% Natriumchlorid.

Anwendungsgebiete: HYLASE® „Dessau“ 150 I.E. / HYLASE® „Dessau“ 300 I.E.: in der Augenheilkunde:

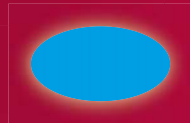
• Die Kombination von HYLASE® „Dessau“ 150 I.E. / 300 I.E. mit Lokalanästhetika bewirkt eine stärkere Bewegungseinschränkung der Augenmuskeln. Somit entstehen sehr gute Voraussetzungen für operative Eingriffe am Auge. Die Kombination von HYLASE® „Dessau“ 150 I.E. mit Lokalanästhetika führt außerdem zu einem schnelleren Wirkungseintritt des Betäubungsmittels. **In der Lokalanästhesie:** Durch Zusatz von HYLASE® „Dessau“ 150 I.E. / 300 I.E. zu Mitteln der örtlichen Betäubung bei Lokal- und Leitungsanästhesien bei kleineren chirurgischen Eingriffen wird der schmerzunempfindliche Bezirk vergrößert, die Wirkung des lokalen Betäubungsmittels tritt schneller ein, und die Schmerzen nach dem Eingriff sind weniger stark. **HYLASE® „Dessau“ 1500 I.E.:**

Chirurgie/ Orthopädie • Zur Behandlung von verschiedensten Entzündungen, z.B. von Sehnencheidenentzündungen, Entzündungen in der Umgebung des Schultergelenkes, Entzündungen in der Umgebung des Ellenbogengelenkes, Entzündungen in der Umgebung des Kniegelenkes, Knochenhautentzündungen im Unterarmbereich. • Nach bestimmten Knochenbrüchen (suprakondylären Frakturen) auftretende Gelenksteifen können durch Behandlung mit HYLASE® „Dessau“ 1500 I.E. gemindert werden. • Die Punktion zähflüssiger Pleura- und Gelenkergüsse wird mit HYLASE® „Dessau“ 1500 I.E. gemindert. **Augenheilkunde** • Der Zusatz von HYLASE® „Dessau“ 1500 I.E. zu Lokalanästhetika (z.B. Procain, Lidocain, Bupivacain) bewirkt eine stärkere Bewegungseinschränkung der Augenmuskeln. Somit entstehen sehr gute Voraussetzungen für operative Eingriffe am Auge. Der Zusatz von HYLASE® „Dessau“ 1500 I.E. führt zu einem schnelleren Wirkungseintritt des Betäubungsmittels. • Durch die bei Augenoperationen häufig vorgenommene Applikation viskoelastischer Substanzen (z.B. Natrium-Hyaluronat) kann es zu einer postoperativen Erhöhung des inneren Augenruckes kommen. Diese Erscheinung kann durch Applikation von HYLASE® „Dessau“ 1500 I.E. in die vordere Augenkammer behandelt werden. **Allgemeinmedizin** • HYLASE® „Dessau“ 1500 I.E. eignet sich zur Behandlung von Gewebeschäden bei versehentlich paravasal verabreichten Kanzerostatika (insbesondere Vinblastin und Etoposid). • Durch Zusatz von HYLASE® „Dessau“ 1500 I.E. zu bestimmten Mitteln der örtlichen Betäubung (z.B. Procain) wird der schmerzunempfindliche Bezirk vergrößert, die Wirkung tritt schneller ein, und die Schmerzen nach dem Eingriff sind weniger stark. • Durch Vorspritzen von HYLASE® „Dessau“ 1500 I.E. gelingt eine beschleunigte Aufnahme von subkutan oder intramuskulär applizierbaren Arzneimitteln in die Blutbahn. Dieser Effekt wird immer dann genutzt, wenn die intravenöse Applikation von Arzneimitteln nicht möglich ist und dennoch ein schneller Wirkungseintritt erwünscht ist.

Gegenanzeigen: HYLASE® „Dessau“ 150 I.E. / 300 I.E. / 1500 I.E. darf nicht angewendet werden, • wenn Sie allergisch gegen Hyaluronidase, Rinderproteine oder einen der sonstigen Bestandteile dieses Arzneimittels sind; • wenn bei Ihnen angeborene Herzfehler, ein venöser Stau oder Schocksymptome vorliegen; • bei Plasmafusionen, wenn Ihre Serumproteinwerte unter 5,5 g % (55 g / l) liegen; • wenn Sie an Infektionen leiden: HYLASE® „Dessau“ 150 I.E. / 300 I.E. / 1500 I.E. darf wegen der Gefahr der Ausbreitung der Infektion nicht in infiziertes Areal injiziert werden; • wenn bei Ihnen Schwellungen vorliegen, die durch Stiche oder Bisse hervorgerufen wurden. HYLASE® „Dessau“ 150 I.E. / 300 I.E. / 1500 I.E. darf nicht in diese Schwellungen injiziert werden; • wenn Sie Krebs-Patient sind: Da keine Langzeit-Untersuchungen an Tumorpatienten vorliegen und daher derzeit ein erhöhtes Metastasierungsrisiko nicht mit Sicherheit auszuschließen ist, darf HYLASE® „Dessau“ 150 I.E. / 300 I.E. / 1500 I.E. nicht bei Krebspatienten angewandt werden. (Ausnahme bei Zytostatika-Paravasaten); • in der Schwangerschaft ab dem 3. Trimenon; • in der Stillzeit. **Nebenwirkungen:** Wie alle Arzneimittel kann auch dieses Arzneimittel Nebenwirkungen haben, die aber nicht bei jedem auftreten müssen. Bei den Häufigkeitsangaben zu Nebenwirkungen werden folgende Kategorien zugrunde gelegt: Sehr häufig: mehr als 1 Behandelte von 10, Häufig: 1 bis 10 Behandelte von 100, Gelegentlich: 1 bis 10 Behandelte von 1.000, Selten: 1 bis 10 Behandelte von 10.000, Sehr selten: weniger als 1 Behandelte von 10.000, Nicht bekannt: Häufigkeit auf Grundlage der verfügbaren Daten nicht abschätzbar. **Mögliche Nebenwirkungen:** Erkrankungen des Immunsystems. Selten kann es nach Applikation von HYLASE® „Dessau“ 150 I.E. / 300 I.E. / 1500 I.E. zu allergischen Reaktionen kommen, die in seltenen Fällen mit einer Schocksymptomatik einhergehen. Bitte informieren Sie Ihren behandelnden Arzt sofort bei dem Auftreten folgender Symptome: Brustschmerzen oder -enge; Schwindelgefühl; schneller Herzschlag oder „rasendes“ Herz; Kurzatmigkeit oder Schwierigkeiten beim Atmen; Hautausschlag, Urtikaria oder Jucken; Anschwellen von Gesicht, Lippen, Hals, Ohren, Armen oder Beinen, Halsenge. Folgende Symptome sollten Sie dem Arzt so bald wie möglich berichten: geringfügige Entzündungen, Rötungen oder Schmerzen, Übelkeit oder Erbrechen. Weitere Nebenwirkungen: Durch Hyaluronidase-Anwendung können bestehende Infektionen verstärkt werden. In seltenen Fällen kommt es zu Temperaturerhöhung, Zahnlockerung oder verstärkter Menstruationsblutung. Über unangenehme Injektionsschmerzen bei der Anwendung von Hyaluronidase wurde in Einzelfällen berichtet. Hinweise auf Notfallmaßnahmen, Symptome und Gegenmittel: Die Notfallmaßnahmen/Gegenmittel richten sich nach den durch die Nebenwirkung aufgetretenen Symptomen und werden vom medizinischen Personal durchgeführt. Symptome - Gegenmaßnahmen: • Subjektive Beschwerden (Nausea usw.) - Injektionsunterbrechung; • Hauterscheinungen (Fluss, Urtikaria, usw.) - Antihistaminika; • Tachykardie, RR-Abfall (<90 mm Hg syst.) - Kortikosteroide i.v. (z.B. 100 bis 200 mg Prednisolon); • Dyspnoe, Schock - Adrenalin-Tropf, Sauerstoff, hochdosierte Kortikosteroide i.v. (bis 1g Prednisolon), Volumenauffüllung; • Herz- oder Atemstillstand - Reanimation. **Warnhinweise:** Arzneimittel für Kinder unzugänglich aufbewahren. Lösungsmittel für HYLASE® „Dessau“ 150 I.E. enthält Natriumchlorid. Packungsbeilage beachten. Verschreibungspflichtig.

Pharmazeutischer Unternehmer: RIEMSER Pharma GmbH, An der Wiek 7, 17493 Greifswald-Insel Riems, Deutschland Stand der Information: Mai 2016

Mit HYLASE® locker durchs Gewebe



Spreading-Effekt

Die Auflockerung
des Gewebes¹



HYLASE® „DESSAU“

- Bessere Diffusion des Lokalanästhetikums^{1,2}
- Schnellerer Wirkungseintritt des Lokalanästhetikums^{1,2}
- Vergrößerung des schmerzunempfindlichen Bereiches^{2,3,4}

RIEMSER

RIEMSER Pharma GmbH | An der Wiek 7 | 17493 Greifswald - Insel Riems | Germany
phone +49 30 338427-0 | fax +49 38351 76-48 | e-mail info@RIEMSER.com

www.HYLASE.de

[1] Kramer C. (1986) „Blutspiegeluntersuchungen bei Lokalanästhesie mit Hyaluronidase- und CO2-Zusätzen“ Inaugural-Dissertation, Medizinische Fakultät Eberhard-Karls-Universität Tübingen
[2] Lewis-Smith PA. Adjuvant use of hyaluronidase in local anaesthesia. Br J Plast Surg 1986; 39(4): 554-558 [3] Clark LE, Melette JR. The use of hyaluronidase as an adjunct to surgical procedures. J Dermatol Surg Oncol. 1994; 20(12):842-844 [4] Kirby CK, Eckenhoff JE, Looby JP. The use of hyaluronidase with local anesthetic agents in surgery and dentistry. Ann NY Acad Sci. 1950; 52(7):1166-1170